„Bildungskooperation im ländlichen Raum – wozu und wie?“

Herzlich Willkommen zum 1. Schulträgeraustausch im Rahmen der kommunalen Vernetzung im Startchancen-Programm

04. Juni 2025

Das ism - unser Institut

- gemeinnützig orientiertes Forschungsinstitut aus Mainz
- praxisnahe, handlungsorientierte Evaluation und Sozialforschung
- vielfältige Begleitprozesse von Projekten auf kommunaler, Landes- und Bundesebene, im Auftrag Wohlfahrtsverbänden, Non-Profit-Einrichtungen und Stiftungen, teils im internationalen Kontext
- interdisziplinär zusammengesetzt
- hohes Maß an fachlicher Expertise aus verschiedenen Bereichen

Das Startchancen-Programm

- Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Bildungssystems
- Erhöhung der Bildungs- und Chancengerechtigkeit durch Aufbrechen des Zusammenhangs von Bildungserfolg und sozialer Herkunft
- Systemische Potenzialförderung

Schulentwicklungsprogramm, das über die Einzelschule hinausgeht

Ziele auf individueller, institutioneller und systemischer Ebene konkretisiert

Zielebenen – Maßnahmenbereiche – konkrete Maßnahmen – Mittel/Säulen

Startchancen-Programm – Herausforderungen

In der Umsetzung der Ziele des Startchancen-Programms stehen Schule und Kommune vor komplexen Entwicklungsaufgaben

Schule:

- *Zielsetzungen auf institutioneller Ebene erfordern einen **Veränderungsprozess** (Kultur und Kommunikation, Aufgaben und Zuständigkeiten, Ressourceneinsatz/Mittelverwaltung)*
- ***Entwicklungsbedarfe** müssen identifiziert und mit Startchancen-Programm in Einklang gebracht werden*
- ***Vernetzungs- und Kooperationsformate** müssen gewinnbringend in Anspruch genommen werden*

Schulträger:

- ***Mittelverwendung** im Spannungsfeld von schulischen Bedarfen, sozialräumlichen Angebotsstrukturen und Verwaltungsprozessen (Haushalt, Stellenplan, Personalbeschaffung)*
- ***Impliziter Auftrag** zu verwaltungsinterner Vernetzung (Jugendhilfe, Bildung, Bauen, Gesundheit, Arbeit) und zur Moderation unterschiedlicher Interessen*
- *Zahlreiche und dringliche **kommunale Handlungsbedarfe** (Ganztagsausbau, Inklusion, Prävention)*

Wie lassen sich schulische Entwicklungsziele mit kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten in Verbindung bringen?

Startchancen-Programm – Förderliche Programmstruktur

Förderliche Programmarchitektur mit zahlreichen Entwicklungsimpulsen

- ADD/Schulaufsicht
  - Entwicklungs- und Kooperationsgespräche, Zielvereinbarungen mit Schulen
  - Genehmigt Anträge aus Chancenbudget
  - Begleitet Schulen inhaltlich bei Schulentwicklungs-Prozess
- Pädagogisches Landesinstitut
  - Bietet u.a. Akademieprogramm für Schulleitung/SL-Teams
  - Befähigt Schulen darin, zielkohärente pädagogische Angebote zu machen
  - Vermittelt Coachings und Schulentwicklungsberatung

Wird flankiert durch umfassende Vernetzungsstruktur - Teil davon sind Kommunale Netzwerke

Unser Auftrag

- Erschließen der Programmstruktur, identifizieren von Handlungsfeldern einer kommunalen Gestaltung
- Begleitung kommunaler Vernetzungsaktivitäten im Rahmen des Startchancen-Programms
- Wissenstransfer zwischen Kommune/Kreis und Land sowie interkommunal
- Impulse für eine gemeinsame Prozessentwicklung und Zusammenarbeit, Begleitung von Gremien

Ziel und Agenda heute

- Sie lernen uns und unseren Auftrag kennen
- Sie erhalten Impulse und Raum für Reflexion und Austausch
- Wir erfahren mehr über Ihre Themen und Bedarfe

Teil I „Ermöglichung erfolgreicher Bildungsbiografien durch institutionenübergreifende Zusammenarbeit“

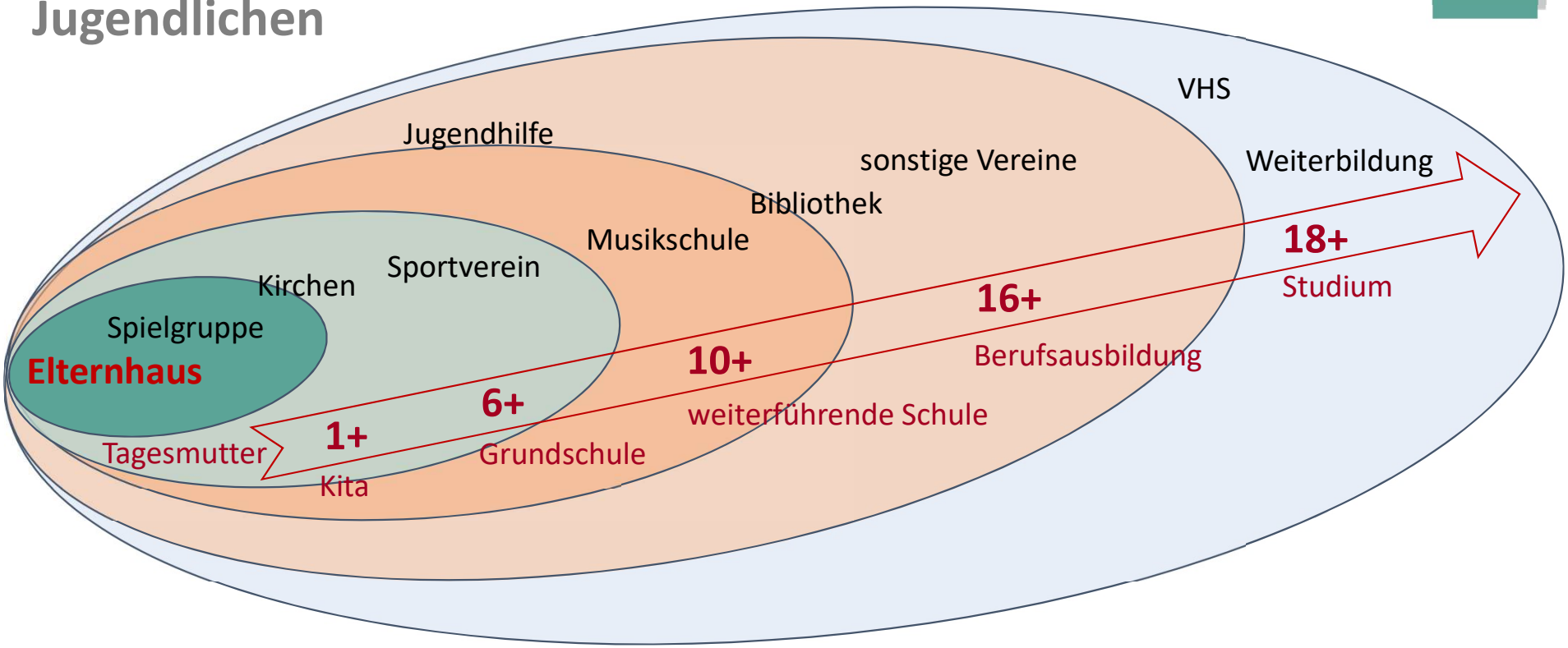
Teil II „Umsetzung des Startchancen-Programms in Rheinland-Pfalz – Chancen und Herausforderungen geteilter Zuständigkeiten“

Ermöglichung erfolgreicher Bildungsbiografien durch institutionenübergreifende Zusammenarbeit

Impulsvortrag zum Austausch mit Schulträgern:
„Bildungskooperation im ländlichen Raum - wozu und wie?“
Juni 2025

Institut für sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism)

Bildungsbiografien aus der Perspektive der Kinder und Jugendlichen



Gemeinde → **Nachbar-Gemeinde** → **(Nachbar-) Kreis** → **Deutschland und die Welt**

Regionale Bildungssteuerung zur Förderung von institutionenübergreifender Zusammenarbeit

Problem

- Versäulung des Bildungsbereichs mit staatlichen, kommunalen, zivilgesellschaftlichen und privatwirtschaftlichen Akteuren

Lösung

- „Regional Governance“: Zusammenwirken der Akteursgruppen in **neu zu schaffenden Strukturen**

Regionale Bildungssteuerung …

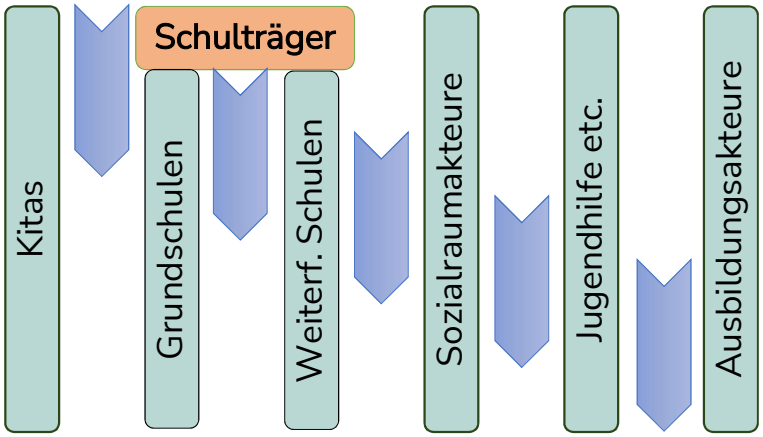
- … als ergänzender Ansatz zu zentralstaatlichen Initiativen wie Bildungsstandards u. ä., um Bildungsqualität zu steigern.
- … weil sowohl die Herausforderungen als auch die Ressourcen für eine hohe Bildungsqualität vor Ort spezifisch sind.

Das Startchancen-Programm in RLP nimmt diesen Lösungsansatz auf

Versäulung

Vertikale Organisationslogik

unzureichend abgestimmte Angebote



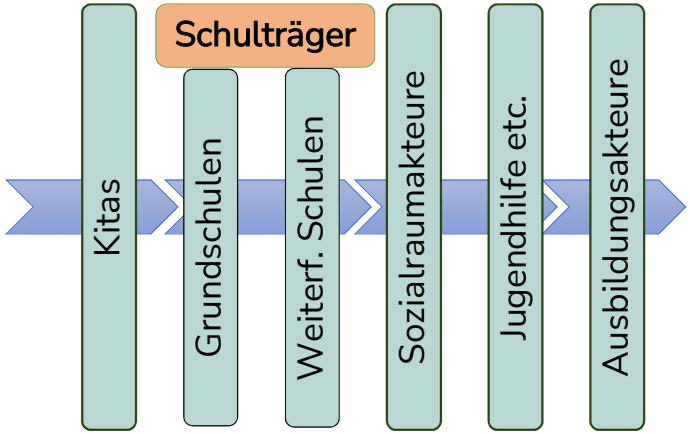
Fokus: Bildungsabschnitt in einer Institution

Startchancen-Programm

Vernetzung/Kooperation

Horizontale Organisationslogik

durchgängige Kooperationsprozesse



Fokus: gesamte Bildungsbiografie

Praxisbeispiel: Durchgängige Sprachbildung in Freiburg

ism

Steuerung

- **Steuergruppe** (Dezernentin, 5 Amtsleitungen, Schulaufsicht, VHS, Stadtbibliothek, freie Träger etc.)
- **Fach-Beirat** (Expert:innen aus Bereichen Verwaltung, Kitas, Schulen, Jugendhilfe, päd. Hochschule, Gesundheit etc.)
- **Konzept-Gruppe** (engere Zirkel zur konzeptionell-inhaltlichen Arbeit)

Koordination …

Stabsstelle (FBM) Bildungs-management und -monitoring

… der akteursübergreifenden Zusammenarbeit (Fokus zu Beginn: Übergang Kita-Schule)

- Akteure der formalen, non-formalen und informellen Bildung
- auf vertikaler (bildungsbiografischer) Ebene der Institutionen
- auf horizontaler (situativer) Ebene der Lernumgebungen

Kitas | Grundschulen | Sportvereine | Jugendeinrichtungen | Musikvereine | Fachberatungen für Sprachbildung (städt.) | Logopädie-Praxen | Kinderärzte | Etc.

Nutzen für Kinder, Jugendliche und Familien

Qualifizierungen
- interinstitutionelle Qualifizierungen für Kita-Fachkräfte und Lehrkräfte
- Qualifizierungen für Kita- und Schulteams

Sozialraum-Verbünde
- abgestimmte Konzepte und Instrumente
- insb. von Kita und Grundschulen, zzgl. frühkindliche Bildung, Jugendeinrichtungen

Fachkräfte für Sprachbildung
- in 6 Grundschulen DaZ-Lehrkräfte
- in 46 Kitas Erzieher mit Zusatzqualifizierung „Sprache“

Angebote der Sprachbildung
- „Rucksack“ (Eltern)
- Sprachballschule
- mehrsprachiger Bücherkoffer
- Theaterprojekt etc.

Gelingensbedingungen (im großstädtischen Raum)

ism

Entwicklung und stringente Umsetzung einer kommunalen Strategie

- Ratsbeschlüsse, regelmäßige Berichterstattung in Fachausschüssen
- Hochrangig besetztes Steuerungsgremium (bspw. Dezernent:in, Amtsleitungen, Träger von Kitas, Schulaufsicht, Kammern, Vertretungen der Schulen und Kitas)
- Personell unterfütterte praktische Koordinierung (bspw. Bildungskoordination, Jugendhilfeplanung o.ä.)

Organisationaler Wandel (Wirkungsorientierung)

- Selbstverständnis der Kommunalverwaltung und der freien Träger als eine **kommunale Verantwortungsgemeinschaft**
- ergebnisorientierte Zusammenarbeit an den relevanten Schnittstellen der Verwaltung (u.a. durch gemeinsam erarbeitete Ziele mit Zielgrößen, die aussagekräftig UND erhebbar sind)
- Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“ zwischen Verwaltung und freien Trägern + gegenseitige Verbindlichkeit
- Aufbau eines datengestützten Kommunalen Bildungsmonitorings

Personalentwicklung der pädagogischen Fachkräfte und Lehrkräfte

- effektive und bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote, institutionenintern und –übergreifend (Bedarf erheben)
- Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“ zwischen Kita-Fachkräften und Schul-Lehrkräften
- Zugang der Fach-/Lehrkräfte zu wissenschaftlicher Expertise und Teilhabe am bundesweiten Fachdiskurs

Umsetzung des SCP in Rheinland-Pfalz – Chancen und Herausforderungen geteilter Zuständigkeiten

Impuls zum Austausch mit Schulträgern:
„Bildungskooperation im ländlichen Raum – wozu und wie?“

Juni 2025

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.

Umsetzungsstand bei Schulträgern Mai 2025

Datengrundlagen

Abfrage des Städtetages RLP (Stand 13.05.2025)

Aufstellung der ADD über Mittelabruf der Schulträger aus Säulen II und III (Stand 20.05.2025)

Säule I: Investitionsprogramm

Vielerorts gibt es erste Überlegungen, vereinzelt konkretisierte Planungen, aber noch keine Beantragung von Mitteln. Die Pläne beinhalten:

- Mobiliar (insb. flexible Möblierung für Differenzierungskonzepte, Umgestaltung von Fluren)
- Technische Ausstattung (z.B. von Maker-Spaces, Werkstätten)
- Bauliche Maßnahmen (z.B. Schulhofumgestaltung)

Umsetzungsstand bei Schulträgern Mai 2025

Säule II: Chancenbudget

- Viele kleinere Gebietskörperschaften (Verbands-/Ortsgemeinden) haben bereits Mittel beantragt
- Anträge vornehmlich für
  - zusätzliche Sekretariatsstunden
  - Kursangebote (Gewaltprävention, Sport, Musik etc.)
  - Ferienangebote
  - Lehrmaterialien
- Perspektivisch planen alle kreisfreien Städte Teile des Trägerbudgets für eine SCP-Koordinierung ein. 2 Städte (1 kreisfreie) hatten dafür bereits im Haushalt 2025 Personalressourcen bereitgestellt (nicht über SCP-Mittel)

Umsetzungsstand bei Schulträgern Mai 2025

Säule III: Multiprofessionelles Team

- Vielerorts konkretisieren sich die Planungen hinsichtlich der benötigten Professionen. Schul- und kommunenübergreifend ergibt sich je nach Bedarfslage eine breite Palette:
  - Päd. Fachkräfte (Sozialarbeiter:innen, Erzieher:innen, Sprachfachkräfte, Integrationsfachkräfte etc.)
  - Therapeutische Fachkräfte (Ergotherapeut:innen, Logopäd:innen, etc.)
- Viele kleinere Gebietskörperschaften (Verbands- und Ortsgemeinden) stellen erste Anträge
- Unterschiedliche Anstellungsverhältnisse (Anstellung, Beauftragung Dienstleister/freie Träger)
- Erste Kommunen haben einzelne Stellen im kommunalen Stellenplan 2026 eingestellt
- Vereinzelt haben konzeptionelle Abstimmungen mit dem Jugendamt begonnen

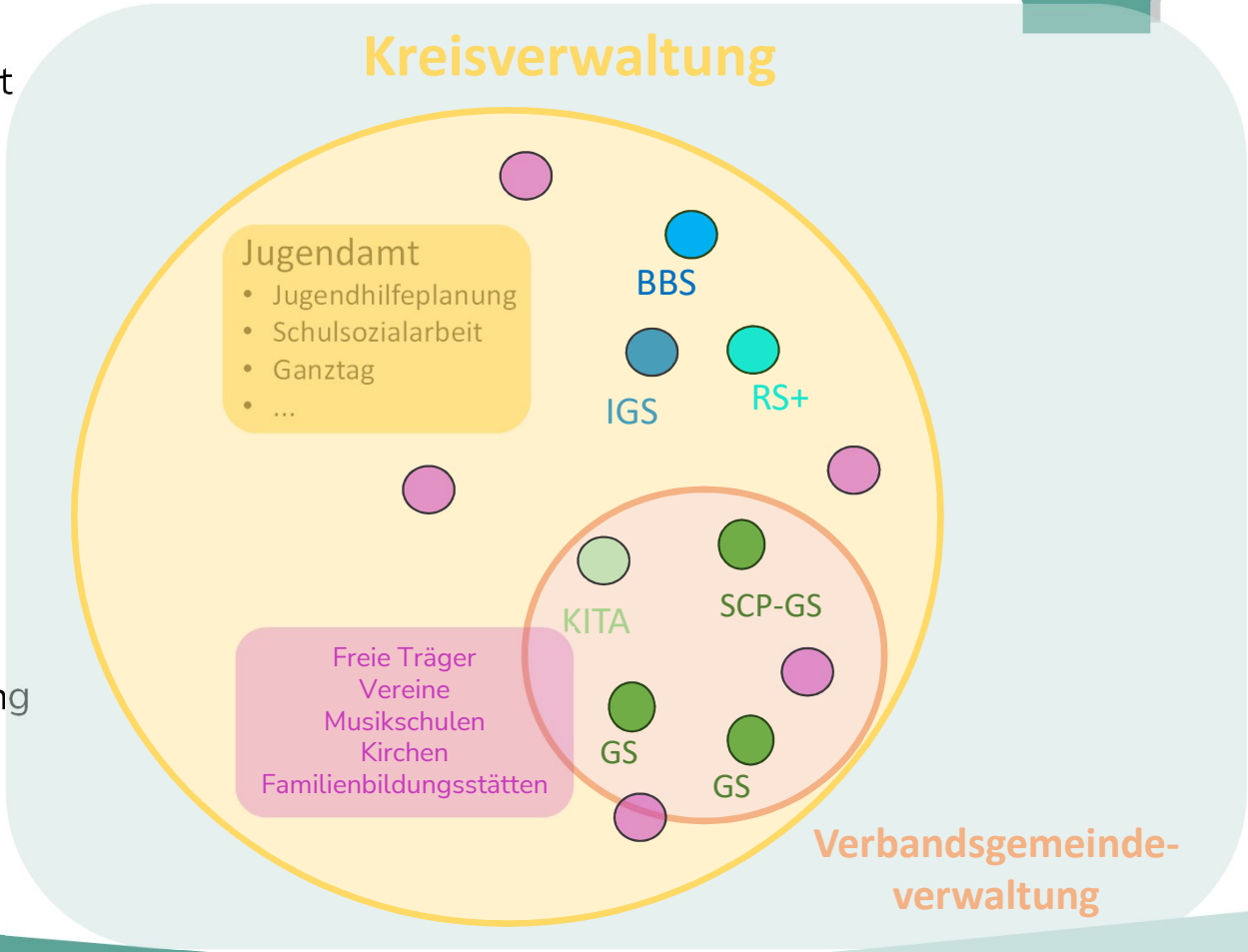
Chancen und Herausforderungen geteilter Zuständigkeiten

Maßnahmen aus dem Chancenbudget der Schulträger sollen

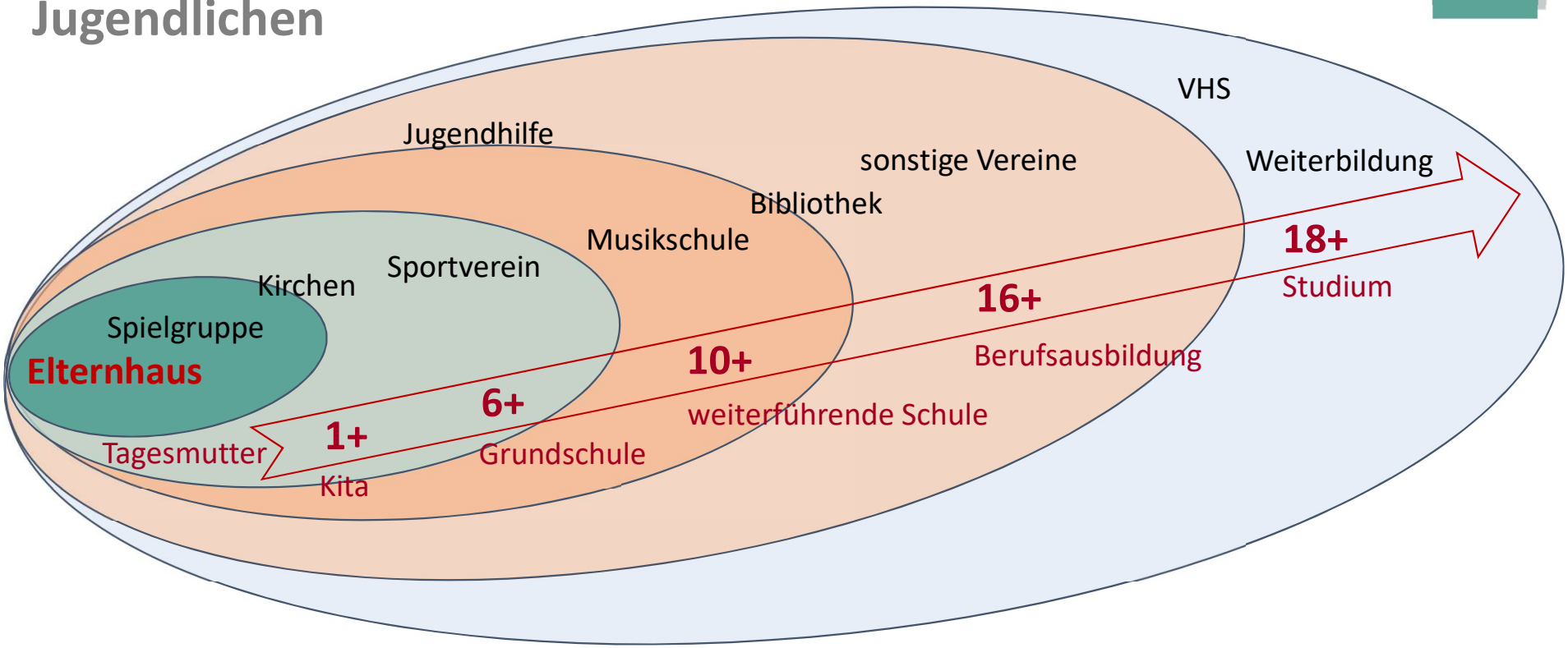
- vornehmlich schulart- und institutionenübergreifend wirken
- die Öffnung in den Sozialraum befördern

Daraus ergeben sich Schnittstellen

- innerkommunal
- ggf. zwischen Gebietskörperschaften
- mit Akteuren außerhalb Verwaltung



Bildungsbiografien aus der Perspektive der Kinder und Jugendlichen



Gemeinde → **Nachbar-Gemeinde** → **(Nachbar-) Kreis** → **Deutschland und die Welt**

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung

Link zur Befragung

https://response.questback.com/ismmainz/startchancenaustausch

QR-Code

Startchancen-Projektteam ism

06131 / 9061810
startchancen@ism-mainz.de

Auf Wiedersehen!